



Sachbearbeitung	Controller/ Referent-ZS		
Datum	14.01.2009		
Geschäftszeichen	R1-kn		
Beschlussorgan	Hauptausschuss	Sitzung am 05.02.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 045/09

Betreff: Arbeitsplanung 2009 der Zentralen Steuerung

Anlagen: 1

Antrag:

Die Arbeitsplanung der Zentralen Steuerung für das Jahr 2009 zur Kenntnis zu nehmen

Gunter Czisch
Erster Bürgermeister

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
<u>OB</u>	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

In der Anlage befindet sich die Arbeitsplanung der Zentralen Steuerung für das Jahr 2009. Neben den Linienaufgaben stehen in den einzelnen Abteilungen in 2009 folgende Schwerpunktprojekte an:

1. ZS/F

- Einführung eines neuen Haushalts- und Rechnungswesens

Das kamerale Haushaltsrecht wird bundesweit zur Kommunalen Doppik weiterentwickelt. Das neue Haushaltsrecht ist mehr als nur ein neuer Rechnungsstil. Dadurch soll u.a. eine konsequente Produktorientierung, die Steuerung mit Zielen und Leistungszahlen und eine umfassende Darstellung des gesamten Ressourcenverbrauchs erreicht werden. Nachdem es in Baden-Württemberg im Jahr 2008 wieder nicht gelungen ist, die entsprechenden Rechtsgrundlagen zu schaffen, soll dies 2009 auf jeden Fall erreicht werden.

Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am 27.05.2008 beschlossen, dass der Umstieg auf das NKHR zum 01.01.2011 erfolgen soll.

Bereits im Jahr 2008 wurde mit vorbereitenden Tätigkeiten u.a. im Bereich der Anlagenbuchhaltung, der Haushaltsplandarstellung und der grundlegenden EDV-technischen Konzeption begonnen. Im Frühjahr 2009 soll mit der eigentlichen Projektarbeit begonnen werden. Für 2009 ist wiederum ein Bericht im Hauptausschuss vorgesehen.

- Haushaltskonsolidierung

Ausgehend von der Finanzmarktkrise hat sich weltweit die konjunkturelle Entwicklung gegen Ende des Jahres 2008 dramatisch verschlechtert. Deutschland befindet sich in einer Rezession, die nach Meinung vieler Experten von längerer Dauer sein wird. Diese Entwicklung wird sich auch im städtischen Haushalt insbesondere in rückläufigen (Steuer-)Einnahmen und steigenden Sozialausgaben niederschlagen. Um mittelfristig den Haushaltsausgleich zu sichern und die Verschuldung in einem vertretbaren Rahmen zu halten, ist eine weitere Haushaltskonsolidierung unumgänglich. Die Finanzverwaltung wird hierzu einen Verfahrensvorschlag ausarbeiten, der im Rahmen der Eckdaten 2010 dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt wird.

2. ZS/P

- Umsetzung Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD) – Einführung einer leistungsorientierten Bezahlung – Dienstvereinbarung nach § 18 TvöD

Nach einer umfassenden Informations- und Fortbildungskampagne diente das Jahr 2008 insbesondere zur Erprobung der Dienstvereinbarung. Die betriebliche Kommission wird die Ergebnisse aus diesem Testjahr Anfang 2009 auswerten und, sofern notwendig, Anpassungen bei der Dienstvereinbarung und beim Berechnungsverfahren vornehmen.

- Weitere Einführung der Personalwesen-Software SAP-HR

In 2009 sollen verstärkt Auswertungen für die Fachbereiche vorbereitet und eingeführt werden. Desweiteren ist die dezentrale Erfassung von Fehlzeiten in den Abteilungen vor Ort sowie die Einführung des Moduls Bewerberverwaltung geplant.

3. ZS/S

- Projektunterstützung u.a. im Bereich GPO Kinderbetreuung

Aufgrund der mit den Instrumenten eines modernen Projektmanagements gemachten guten Erfahrungen bei Projekten der Fachbereiche Stadtentwicklung und Umwelt sowie Bildung und Soziales, sollen diese Methoden nun auch zur Organisation der vielfältigen Aufgabenstellungen im Rahmen der Kinderbetreuung angewandt werden. Gerade hier erfordern die Vielzahl der Themenstellungen und die Vielzahl der am Diskussionsprozess Beteiligten eine strukturierte Vorgehensweise, die alle Interessenvertreter in geeigneter Form mit einbezieht und dennoch eine effektive und zielführende Arbeitsweise ermöglicht. Neben diesem bedeutsamen Strukturprojekt werden weitere wichtige Projekte der Fach-/Bereiche auch inhaltlich mit unterstützt.

- Ideenbörse

Im Rahmen des Veränderungs- und Qualitätsmanagements wurde zum 01.04.2008 die „Ideenbörse“ implementiert. Die innerhalb eines Jahres nun gewonnenen Erfahrungen über den Bearbeitungsablauf und die Qualität der Vorschläge wird nun aufbereitet und der Projektleitungsgruppe mit Änderungsvorschlägen zur Entscheidung vorgelegt.

- Aufbau eines Infoportals „Themen und Projekte“

Um die Vielzahl und Komplexität der bei der Stadt Ulm anstehenden bzw. vorliegenden Themen, Vorhaben und Projekte strategisch und auch operational steuern zu können, bedarf es eines geeigneten Informationsmediums, welches diese Informationen vorhält, bündelt und aktualisiert. Entsprechend den Vorgaben im Projektleitfaden sollen in diesem „Infoportal“ auch die projektinternen Aktualisierungen abgebildet werden.
Der Aufbau des Portals soll unter Beteiligung aller Fachbereiche im Rahmen eines Projekts erfolgen.

4. ZS/T

- IT-Organisation – Prozessoptimierung im Benutzerservice

Die zukunftsfähige Ausrichtung der IT-Organisation ist ein Projekt des IT- und E-Masterplans der Stadt Ulm 2008 – 2011 und umfasst 6 strategische Ziele. Eines davon ist die selektive Verringerung der Leistungstiefe. Die hierzu erfolgte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung ergab, dass ein Outsourcing des Serverbetriebs und des Benutzerservices nicht wirtschaftlich realisierbar ist. Notwendig sind jedoch u.a. Verbesserungen bei den Serviceprozessen. Durch die Änderung der Aufbauorganisation mit der Zusammenlegung von IT-Betrieb und Benutzerservice ist ein erster Schritt erfolgt. Als weiterer Schritt ist es sinnvoll auf Standards für IT-Servicemanagement (ITIL) als Leitlinie zurückzugreifen und einzelne ITIL-Prozesse umzusetzen. Da im Bereich Benutzerservice konkreter Handlungsbedarf besteht (Verdoppelung der Zahl der betreuten PC-Arbeitsplätze von 650 im Jahr 2000 auf aktuell 1250, steigende Benutzerzahlen, knappe Personalsituation, veraltete Softwareversion, Office 2007) soll in einem Projekt eine kundenfreundlichere, effizientere Lösung gefunden und umgesetzt werden.

- Neuerstellung eines städtischen IT-Sicherheitskonzepts nach dem BSI-Standard

Die Informationstechnik hat sich von einer unterstützenden Funktion zu einer unabdingbar notwendigen Basis für eine funktionierende Verwaltung entwickelt. Gleichzeitig ist die Komplexität der Systeme immer größer geworden. Die gespeicherten Informationen stellen große Werte dar, die vor Mißbrauch oder unrechtmäßiger Veränderung geschützt werden müssen. Hierfür muss das bisherige IT-Sicherheitskonzept der Stadt durch ein neues Konzept auf Basis von Standards (ISO 27001- BSI-Grundschatz) abgelöst werden. Kernkomponente dabei wird sein, möglichst ein hohes Sicherheitsniveau durch technische Maßnahmen zu erreichen, um dem Anwender primär Raum für die Erledigung der städtischen Kernaufgaben zu belassen. Es soll mehr Bewußtsein für die Gefahren bei gleichzeitigem Aufbau verständlicher, einfach nutzbarer Lösungen zur Gefahrenvermeidung für die

Anwender erreicht werden. In Teilbereichen (EU-Zahlstelle) wurde der Aufbau 2008 begonnen, für weitere Bereiche der Stadtverwaltung soll dies ab 2009 umgesetzt werden.

- Grünflächeninformationssystem

Aufbau und Erhalt der für das Gemeinwesen benötigten Infrastruktur gehören zu den Aufgaben kommunaler Verwaltungen. Diese umfassen bspw. Straßenbegleitgrün, Grünflächen und Spielplätze, die wesentlich das Stadtbild und deren Lebensqualität beeinflussen.

Am Unterhalt der Grünflächen sind mehrere Fachabteilungen beteiligt, welche planende, genehmigende oder unterhaltende und bewirtschaftende Aufgaben übernehmen. Die dort geleisteten Dienste umfassen die Grünflächenpflege, die Baum- und Spielplatzkontrolle, sowie die Neu- und Umgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen. Darüber hinaus arbeiten noch weitere Abteilungen (in Ulm bspw. die Abteilung Liegenschaften, Friedhof und das Gebäudemanagement) mit Grünflächeninformationen. Kern eines Grünflächeninformationssystems ist die Dokumentation der regelmäßigen Kontrollen zur Verkehrssicherheit der Bäume und Spielgeräte und das Management der Grünflächen, erweitert um zusätzliche Funktionen zur Bestands- und Zustandsverwaltung, sowie zur Visualisierung. Das Grünflächeninformationssystem soll zukünftig die Grundlage für wirtschaftliche und effektive Entscheidungen in Politik und Verwaltung im Bereich der Grünflächenverwaltung bilden.

- Austausch zentraler Netzkomponenten

Die für die IT-Vernetzung in den Gebäuden benötigten aktiven Netzkomponenten (Hubs, Switches) wurden im Wesentlichen vor der Jahrtausendwende beschafft. Sie entsprechen daher nicht mehr den heutigen Anforderungen an Bandbreite, Adminstrierbarkeit und Flexibilität. Sie sind auch für die Nutzung neuer Technologien wie Internet-Telefonie nicht geeignet. Als unabdingbare Basiskomponenten eines sicheren IT-Betriebs müssen die aktiven Netzkomponenten im Laufe der Jahre 2009/2010 in Abstimmung mit der SWU-Telenet ausgetauscht werden, ohne gleichzeitig den laufenden Betrieb zu behindern.